

Kursbuch Traditionelle Chinesische Medizin

TCM verstehen und richtig anwenden

Henry Johannes Greten

3., aktualisierte und
erweiterte Auflage



身

Kursbuch Traditionelle Chinesische Medizin

TCM verstehen und richtig anwenden

Henry Johannes Greten

3., aktualisierte und erweiterte Auflage

737 Abbildungen

Georg Thieme Verlag
Stuttgart • New York

Impressum

Prof. Dr. med. Henry Johannes Greten
Deutsche Gesellschaft für Traditionelle Chinesische Medizin
Karlsruher Str. 12
69126 Heidelberg
Deutschland
heidelbergsschool@aol.com
p.froeschen@dgtdcm.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Ihre Meinung ist uns wichtig! Bitte schreiben Sie uns unter

www.thieme.de/service/feedback.html



Wichtiger Hinweis: Wie jede Wissenschaft ist die Medizin ständigen Entwicklungen unterworfen. Forschung und klinische Erfahrung erweitern unsere Erkenntnisse, insbesondere was Behandlung und medikamentöse Therapie anbelangt. Soweit in diesem Werk eine Dosierung oder eine Applikation erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass Autoren, Herausgeber und Verlag große Sorgfalt darauf verwandt haben, dass diese Angabe dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes entspricht.

Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden. **Jeder Benutzer ist angehalten**, durch sorgfältige Prüfung der Beipackzettel der verwendeten Präparate und gegebenenfalls nach Konsultation eines Spezialisten festzustellen, ob die dort gegebene Empfehlung für Dosierungen oder die Beachtung von Kontraindikationen gegenüber der Angabe in diesem Buch abweicht. Eine solche Prüfung ist besonders wichtig bei selten verwendeten Präparaten oder solchen, die neu auf den Markt gebracht worden sind. **Jede Dosierung oder Applikation erfolgt auf eigene Gefahr des Benutzers.** Autoren und Verlag appellieren an jeden Benutzer, ihm etwa auffallende Ungenauigkeiten dem Verlag mitzuteilen.

1. Auflage 2004
2. Auflage 2007

© 2017 Georg Thieme Verlag KG
Rüdigerstr. 14
70469 Stuttgart
Deutschland
www.thieme.de

Printed in Germany

Zeichnungen: Günter Bosch, Münsingen, Helmut Holtermann, Dannenberg und Roland Geyer, Weilerswist
Umschlaggestaltung: Thieme Verlagsgesellschaft
Umschlagfotos: © Björn Wylezich – Fotolia.com, © lunamarina – Fotolia.com, © Schlierner – Fotolia.com, © britta60 – Fotolia.com
Redaktion: Uta Schödl, Baiern
Satz: SOMMER media GmbH & Co. KG, Feuchtwangen
gesetzt aus Arbortext APP-Desktop 9.1 Unicode M180
Druck: Aprinta Druck GmbH, Wemding

Geschützte Warennamen (Warenzeichen ®) werden nicht immer besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen oder die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

ISBN 978-3-13-121663-2

1 2 3 4 5 6

Auch erhältlich als E-Book:
eISBN (PDF) 978-3-13-156113-8
eISBN (epub) 978-3-13-203533-1

Vorwort zur 3. Auflage

Warum Sie dieses Buch lesen müssen

Die Chinesische Medizin gewinnt in unserem Land immer mehr Anhänger. Gleichzeitig stellt sich die Frage, wie die heterogene Qualität der Chinesischen Medizin verbessert werden kann.

Wir haben in den weltweit ersten doppelverblindeten klinischen Akupunkturstudien [1], [2] eindeutig und unwiderrlegbar nachgewiesen, dass die Anwendung der diagnostischen Prinzipien der Chinesischen Medizin, wie sie in diesem Buch dargestellt werden, zu einer unmittelbaren, messbaren und spezifischen Wirkung führt.

Die eindrucksvolle Wirkung der TCM nach dem Heidelberger Modell geht weit über die teils zum Handwerklichen heruntergestuften Methoden der Akupunktur und Diagnostik hinaus. Die vollständige Wirkung der TCM beruht auf dem Verständnis der Chinesischen Medizin und ihrer Diagnostik als einem stringenten Modell der Systembiologie [3], [4].

Die Grundlage der Diagnose erschließt sich (nur) auf diese Weise schlüssig und logisch. Die Diagnose ist in der Medizin auch stets eine Handlungsanweisung, und so erklärt es sich, dass die verbesserte Diagnostik die Grundlage eindrucksvoller Erfolge in der Praxis ist, wenn man die in diesem Buch dargestellten Grundsätze technisch verstanden hat und umsetzt.

Ein wichtiger Vorteil einer stringenten und umfassenden Diagnose dabei ist, dass nicht nur Akupunkturpunkte den Beschwerdebildern besser zugeordnet werden können, sondern auch Heilkräuterrezepturen, Qigong-Übungen, diätetische Maßnahmen etc. einen synergistischen Platz im Konzert eines systematischen Behandlungskonzepts einnimmt.

Dieses Buch war nun für einige Jahre nicht mehr erhältlich und eine neue Auflage wurde sehnlichst erwartet. Es war uns deshalb ein Anliegen, diese grundlegende Quelle als Basis einer geordneten Tätigkeit der Chinesischen Medizin wieder auf den Markt zu bringen. Doch Vorsicht: Vor den Erfolg haben die Götter den Fleiß gesetzt und vor die Therapie die Diagnose.

Nutzen Sie deshalb auch das immer breiter werdende Angebot von Vorträgen zu diesem Thema auf YouTube (Kanal DGTCM) und www.dgtcm.de. Besuchen Sie die zahlreichen Lehrveranstaltungen, denn Medizin lernt sich nicht aus einem Buch allein. Besonders der praktische Unterricht liegt uns am Herzen, und wir sind stolz darauf, dass hocherfahrene Köpfer des Faches bei uns zusammenkommen, um den Kanon des theoretischen und praktischen Wissens weiter zu verbreiten.

Das Heidelberger Modell wurde in der Zwischenzeit von der State Administration of Chinese Medicine in Peking (Prof. Shen Yulong) positiv bewertet und stellt damit das erste Modell der Chinesischen Medizin dar, das als Theoriemodell überhaupt von einer chinesischen Regierungsstelle gewürdigt wurde.

Der erste Masterstudiengang Europas der Chinesischen Medizin für Healthcare Professionals wurde deshalb an der staatlichen Universität Porto auf der Grundlage dieses Modells eingeführt. Kurse und Unterrichtsveranstaltungen haben seitdem immer wieder auch in verschiedenen deutschen Universitäten stattgefunden.

Die Schlüsselfaktoren zu einer erfolgreichen Integration der Chinesischen Medizin in das westliche Gesundheitswesen sind Forschung und Qualitätskontrolle. Ich hoffe, dass die Offenlegung der oft vertraulich gehaltenen eigentlichen Prinzipien der Chinesischen Medizin auch zu einem besseren Dialog der vielen Menschen führt, die sich ernsthaft und beruflich mit Chinesischer Medizin, ihrer Erforschung und Ausübung befassen.

Eine sachliche Grundlage zu einer kritischen Diskussion unseres Faches wird mit diesem Buch wieder öffentlich gemacht. Mögen alle davon profitieren, die es benötigen.

Danksagung

Dieses Buch wurde von zahlreichen engagierten Menschen vom Beginn seiner Entstehungsgeschichte bis heute begleitet. Für die nun vorliegende 3. Auflage möchte ich mich besonders bei Frau Petra Fröschen für ihre Hilfe bedanken, die durch unermüdliche Korrektur- und Betreuungsarbeit und die enge Zusammenarbeit mit dem Verlag ganz wesentlich dazu beigetragen hat, dass diese Neuauflage entstehen konnte. Frau Dr. Anne Frohn vom Thieme Verlag und dem Grafiker Herrn Roland Geyer danke ich herzlich für ihre stets hilfsbereite Unterstützung. Wir sind allen tiefen Dank schuldig.

Heidelberg/Porto

Johannes Greten

Literatur

- [1] Hauer K, Wendt I, Schwenk M et al. Stimulation of Acupoint St 34 Acutely Improves Gait Performance in Geriatric Patients During Rehabilitation: A Randomized Controlled Trial. *Arch Phys Med Rehabil* 2011; 92(1): 7–14
- [2] Karner M, Brazkiewicz F, Remppis A et al. Objectifying specific and non-specific effects of acupuncture: A double-blinded, randomised trial in osteoarthritis of the knee. *Evid Based Complement Alternat Med* 2013; <http://dx.doi.org/10.1155/2013/427265>
- [3] Greten HJ. Chinesische Medizin als vegetative Systembiologie. Teil I: Therapeutische Verfahren (Chinese Medicine as Vegetative System Biology I. Part I: Therapeutic Methods). *HNO* 2011; 59: 1160–1164; <http://dx.doi.org/10.1007/s00106-011-2409-6>
- [4] Greten HJ. Chinesische Medizin als vegetative Systembiologie. Teil II: Die Struktur der TCM-Diagnose (Chinese Medicine as Vegetative System Biology. Part II: The structure of Chinese diagnosis). *HNO* 2011; 59: 1165–1175, <http://dx.doi.org/10.1007/s00106-011-2413-x>

Abkürzungsverzeichnis

ACTH	adrenokortikotropes Hormon
ADH	antidiuretisches Hormon
AIDS	Acquired Immune Deficiency Syndrome
ALS	amyotrophe Lateralsklerose
ALT	Algor-laedens-Theorie
ATP	Adenosintriphosphat
BWK	Brustwirbelkörper
BWS	Brustwirbelsäule
cAMP	zyklisches Adenosinmonophosphat
CMT	Chinesische Manuelle Therapie
COPD	chronisch obstruktive Lungenerkrankung (engl. Chronic Obstructive Pulmonary Disease)
CPAP	Continuous Positive Airway Pressure
CRP	C-reaktives Protein
CT	Computertomografie
DD	Differenzialdiagnose
DGTCM	Deutsche Gesellschaft für Traditionelle Chinesische Medizin e. V.
FDA	Food and Drug Administration
FK	Funktionskreis
HSA	Heidelberger Schädelakupunktur
HWS	Halswirbelsäule
ICR	Intercostalraum
ISG	Iliosakralgelenk
KHK	koronare Herzkrankheit
KI	Kontraindikation
LB	Leitbahn
LK	Leitkriterium
LWS	Lendenwirbelsäule
MS	Multiple Sklerose
NMR	Kernspintomografie (Nuclear magnetic Resonance)
NNH	Nasennebenhöhlen
NSAR	nicht steroidales Antirheumatikum
PIP	Fingermittelgelenke
PMS	prämenstruelles Syndrom
PNP	Polyneuropathie
PT-Modell	Psychotherapiemodell
PTTCM	Psychotherapie nach der TCM
RAAS	Renin-Angiotensin-Aldosteron-System
RAC	auriculokardialer Reflex (reflexe auriculo cardiaque)
RR	Blutdruck nach Riva-Rocci
TCM	Traditionelle Chinesische Medizin
TEP	totale Endoprothese
TIA	transitorische ischämische Attacke
WHO	World Health Organization
WP	Wandlungsphase
YNSA	neue Schädelakupunktur nach Yamamoto (engl. Yamamoto New Scalp Acupuncture)
ZNS	zentrales Nervensystem
ZOP	zentraler Orientierungspunkt

Inhaltsverzeichnis

I Standortbestimmung

1	TCM – die Rekonstruktion eines mythisierten Originals	28			
1.1	Quantitative Dimension	28	1.8	Rückkehr zur Überlieferung	33
1.2	Räumlich-klimatische Dimension	28	1.9	Phänomenologischer Ansatz: Therapie nach „Mustern“	34
1.3	Zeitlich-historische Dimension	28	1.10	Wissenschaftlicher Ansatz: Therapie auf Grundlage der regulativen Physiologiemodelle der Chinesischen Medizin	34
1.4	Das „Original“ ist verloren	30	1.11	Jede Diagnose ist eine Therapie- anweisung	35
1.5	Technische Entwicklung	30			
1.6	Historische Entwicklung	30			
1.7	Akupunktur im Westen: Kopie eines Notprogramms	33			

2 Warum westliche Mediziner die TCM verstehen sollten: die Grenzen des Messbarkeitsdogmas

2.1	Naturwissenschaftliche Medizin: eine Erfolgsstory	37	2.5	Von der Adaption zur Dysfunktion, von der Dysfunktion zur Dysmorphie ..	39
2.2	Westlich-naturwissenschaftliche Medizin basiert auf Messbarkeit	38	2.6	Grenzen der Messbarkeit	40
2.3	Die nicht messbare Krankheitsursache: eine Realität	38	2.7	Ab wann ist man „krank“? – Die Befindlichkeitsstörung als vegetative Dysregulation	41
2.4	Wie soll der Arzt mit dieser Situation umgehen?	39	2.8	Die Chinesische Medizin erhebt einen vegetativen funktionellen Status des Patienten	42
2.4.1	„Alle zum Therapeuten“	39			
2.4.2	„Alles ist vegetativ“	39			

II Logik der klinischen Zeichen

3 Vorüberlegung: die Struktur der Chinesischen Physiologie

3.1	Einführung	45	3.3	Physiologische Ebenen der Regulation.	45
3.2	Regulation „ist alles“: kein Leben ohne Regulation	45			

4	Die Leitkriterien	47		
4.1	Einführung	47	4.4	Drittes Leitkriterium extima (außen)/ intima (innen): die Systematik der Abwehrstadien
4.2	Erstes Leitkriterium repletio (Fülle)/ depletio (Leere): die Systematik neurovegetativer Zeichen	47	4.4.1	Extima (außen)
4.2.1	Qi als neurovegetative Funktions- bereitschaft („Energie“)	48	4.4.2	Intima (innnen)
4.2.2	Orbis (Funktionskreis)	48	4.5	Viertes Leitkriterium yin/yang: Defizienz des Funktionsgewebes oder primäre Defizienz der Regulation
4.2.3	Leitbahnen	50	4.6	Zusammenspiel der 4 regulativen Physiologiemodelle: die 8 Leitkriterien als funktioneller Schnappschuss
4.3	Zweites Leitkriterium calor („Hitze“)/ algor (Kälte): die Systematik humoro- vegetativer Zeichen	51		
4.3.1	Calor (Hitze)	52		
4.3.2	Algor (Kälte)	52		
5	Die TCM beschreibt vegetative Regulation mit yin, yang und Wandlungsphasen	57		
5.1	Systeme einfacher und höherer Ordnung	57	5.5	Wandlungsphasengleichgewichte
5.2	Regulationsbeispiel	57	5.5.1	Gleichgewichte zwischen verschiedenen Wandlungsphasen.
5.3	Yin und yang	59		Wandlungsphasenungleichgewichte durch gestörten Antagonismus.
5.3.1	Grundbedeutung und metaphorische Bedeutung	59		Verbindung der Windrosen- und Fünfer- Schreibweise: sheng-Zyklus der „Erzeugung“ und ko-Zyklus der „Bändigung“
5.3.2	Yin und yang im Regelkreis	60	5.5.2	Gleichgewichte innerhalb einer Wandlungsphase
5.4	Wandlungsphasen	60		Speicherorbis (Speicherfunktionskreise) erzeugen das qi der Wandlungsphasen, Durchgangsorbis (Durchgangsfunktionskreise) geben es bedarfsweise ab
5.4.1	Woher kommen die Begriffe?	60	5.5.3	Exkurs – Chronobiologie der Wandlungs- phasen: Der Mensch ist keine Insel, sondern Teil des Kosmos
5.4.2	Die technischen Vorteile des Wandlungs- phasensystems gegenüber der einfachen Messung	61	5.5.4	Das Zusammenspiel der Leitkriterien der Chinesischen Medizin
	Biologische Relevanz	61		Regulation und Kybernetik höherer Ordnung ..
	Individualität des Sollwerts	62		Repletio (Fülle) entspricht calor („Hitze“)
5.4.3	Das fou-qi-Zeichen: das Emblem der Regulation	62		Einfluss des yin („Wasser im Becken“)
5.4.4	Wandlungsphasen als vegetative Funktionstendenzen	63	5.5.5	Die Vektoren der Wandlungsphasen beschreiben auch die Verteilung und Bewegung der Energie
	Hepatischer orbis (Funktionskreis „Leber“)	63		
	Kardialorbis (Funktionskreis „Herz“)	63		
	Der Sollzustand	64		
	Pulmonalorbis (Funktionskreis „Lunge“)	64		
	Renalorbis (Funktionskreis „Niere“)	64		
5.4.5	Wandlungsphasen als Kontinuum der Funktionen	66		

III Die Leitkriterien in Einzeldarstellungen

6 Erstes Leitkriterium: das physiologische Modell des qi und der orbes (Funktionskreise) – System der neurovegetativen Zeichen 80

6.1 Wandlungsphasenzeichen (orbes (Funktionskreise)) und ihre vektorielle Entstehung	80	Renalorbis („Nieren“-Funktionskreis): Kontrolle der Regeneration	129
6.1.1 Holz	81	Orbis vesicalis („Blasen“-Funktionskreis): Verteilung der aktiven und passiven Flüssigkeit.	136
6.1.2 Feuer	81	6.2.5 Diagnostische Zeichengruppen (orbes (Funktionskreise)) der vegetativen Funktionstendenz (Wandlungsphase) Erde	140
6.1.3 Metall	82	Sonderstellung der Erde: Begriffe Orthopathie, Redundanz, repletio (Fülle), Heteropathie, Assimilation	140
6.1.4 Wasser	82	Orthopathie	141
6.1.5 Erde	82	Orbis lienalis („Milz“-Funktionskreis): das aufbauende Prinzip	144
6.2 Die orbes (Funktionskreise) sind neuroaffektive Grundverschaltungen	82	Stomachorbis („Magen“-Funktionskreis): Herabführen des „Trüben“, Zwischenspeicherung und Verteilung der Nahrungsenergien	149
6.2.1 Holz: diagnostische Zeichengruppen (orbes (Funktionskreise))	82	6.3 Krankheitsauslösende Faktoren (Agenzien)	156
Hepatischer orbis („Leber“-Funktionskreis): „der Feldherr“ – Kontrolle von Initiative und Fluss der Säfte	82	6.3.1 Allgemeines	156
Fellealer orbis („Gallenblasen“-Funktionskreis): Kontrolle von Abwägung und Differenzierung	94	Agenzien (Wirkkräfte) induzieren orbes (Funktionskreise)	156
6.2.2 Feuer: diagnostische Zeichengruppen (orbes (Funktionskreise))	98	Äußere Agenzien: Reaktionen vom „Als-ob-Typ“	157
Vorbemerkung	98	Orbes (Funktionskreise) „bahnen“ Agenzien	157
Orbis cardialis („Herz“-Funktionskreis): der „Fürst“ – mentale Präsenz durch Kontrolle emotionaler Schwingungsfähigkeit und Assoziativität	99	Innere Agenzien: von innen wirkende Ungleichgewichte (emotions)	157
Tenuintestinalorbis („Dünndarm“-Funktionskreis): Empfindung auf der Leibebene, intestinaler Aspekt von Feuer	109	Neutrale Krankheitsauslöser (Agenzien)	158
Orbis pericardialis („Perikard“-Funktionskreis): Kontrolle des Antriebs, Ursprung von Lust und Freude	111	6.3.2 Äußere Agenzien in Einzeldarstellungen	158
Orbis tricalorii („Drei-Erwärmer“-Funktionskreis): die zentrale Steuerung der Säfteverteilung	114	Ventus (Wind): „als ob man in Zugluft gewesen wäre“	159
6.2.3 Metall: diagnostische Zeichengruppen (orbes (Funktionkreise))	117	Algor (Kälte): „als ob man in Kälte gewesen wäre“	160
Pulmonalorbis („Lungen“-Funktionskreis): Aufnahme des qi und Bildung der Oberfläche	117	Humor (Feuchtigkeit): „als ob man im Wasser gestanden hätte“	163
Crassintestinalorbis („Dickdarm“-Funktionskreis): Fortleiter der Nahrung, Oberflächenbildung im Inneren	125	Aestus (schwüle Sommerhitze): „als ob man schwüler Sommerhitze ausgesetzt gewesen sei“	165
6.2.4 Diagnostische Zeichengruppen (orbes (Funktionskreise)) der vegetativen Funktionstendenz (Wandlungsphase) Wasser	129	Ardor (Gluthitze): „als ob Glut auf die Haut gekommen wäre“	166
		Ariditas (Trockenheit): „als ob man in Trockenheit wäre“	166
		6.4 Reminder: Bausteine der Diagnose	167
		6.5 Wandlungsphasen	169

7	Zweites Leitkriterium: die Systematik der humorovegetativen Krankheitszeichen	172		
7.1	Warum braucht man die Leitkriterien calor („Hitze“)/algor (Kälte)?	172	7.5	Das Verhältnis der orbes (Funktionskreise) zur xue-Aktivität. ...
7.2	Die Zeichen und ihre Pathophysiologie	173	7.5.1	Das Verhältnis des hepatischen orbis („Leber“-Funktionskreis) zum xue ist ein doppeltes
7.3	Die Funktionen des xue aus der Sicht der Chinesischen und westlichen Medizin	175		Der hepatische orbis („Leber“-Funktionskreis) kontrolliert den Fluss der Leitbahnen („macht den Leitbahnfluss weich“).
7.3.1	Xue: der chinesische „Blutbegriff“	175		Das xue ist ein Bestandteil des hepatischen yin .
7.3.2	Wirkungen des xue aus westlicher Sicht .	176	7.5.2	Der kardiale orbis („Herz“-Funktionskreis) und das xue
7.3.3	Spezielle Funktionen von xue	176		Pulsfülle ist Maß für qi.
	„Xue erzeugt qi“	176	7.5.3	Der Pulmonalorbis („Lungen“-Funktionskreis) und das xue.
	„Das qi bewegt das xue“	177	7.5.4	Der Renalorbis („Nieren“-Funktionskreis) und das xue
	Die wärmende Wirkung von xue	178	7.6	Die Bildung von xue, Zeichen des xue-Mangels.
	Die lytische Funktion von xue	178	7.6.1	Die Bildung von xue: Zusammenspiel von Mitte und Renalorbis („Nieren“-Funktionskreis)
	Die befeuchtende Funktion des xue	178	7.6.2	Zeichen mangelnder xue-Bildung.
	„Xue ist die Heimstadt des shen“	179		
	Bauenergie des xue (qi constructivum)	179		
7.4	Leitkriterium calor („Hitze“) und algor (Kälte) im Gesamtgefüge der Chinesischen Medizin.	179		
7.4.1	Yin/yang und Wandlungsphasen	179		
	Yin und yang.	179		
	Wandlungsphasen.	179		
8	Drittes Leitkriterium: extima/intima – das Modell der Abwehrstadien zyklischer Erkrankungen	184		
8.1	Allgemeines	184		Das yin-Stadium: Abwehr des Agens durch das yin (Stadium VI)
8.1.1	Algor (Kälte) oder ventus (Wind) als Krankheitsauslöser	185	8.2	Algor-laedens-Theorie (Kälteschädigungstheorie).
8.1.2	Innen und Außen.	185		Der „Modellverlauf“ einer Algoraffektion
	Außen und Innen in Bezug auf Leitbahn und Leibinsel	185	8.2.1	Syndrome der Algor-laedens-Theorie (Kälteschädigungstheorie), „Leitbahnachsen-Syndrome“, „Lehre der 6 Syndrome“ .
	Außen und innen in Bezug auf die Wandlungsphasen	185	8.2.2	Algor-laedens-Theorie (Kälteschädigungstheorie) als technisch-regulatives Modell der xue-Aktivität.
8.1.3	Pathophysiologie der Agensabwehr: 6 Stadien des Eindringens und betroffene Energieformen	186		Weiterführende Symptomatik.
	Das qi-defensivum-Stadium: Das qi defensivum wird vom Agens überwunden (Stadium I)	187		Verlaufsvariante 1: Stadien-Hopping
	Das Leitbahn-qi-Stadium: Das qi der Leitbahn ist blockiert (Stadium II)	187		Verlaufsvariante 2: Außen-Innen-Hopping (Leitbahnwechsel).
	„Back-and-forth-Phase“: Angelpunktsphase (Stadium III)	188		Verlaufsvariante 3: Ventus (Wind) erzeugt erhöhte Akuität und mehr calor („Hitze“)
	Das qi-der-Leibinsel-Stadium: Abwehr des Agens durch das qi der Leibinsel (Stadium IV) . .	188		Chronifizierung von algor (Kälte): Schmerzsyndrome und funktionelle Minussyndrome . . .
	Das xue-Stadium: Abwehr des Agens durch das xue der Leibinsel (Stadium V)	188		

8.2.3	Zusammenfassung	202	8.3.1	Stadium 1: qi-defensivum-Stadium	203
	Zur Praxis der Differenzialdiagnose	202	8.3.2	Stadium 2: qi-Stadium	203
8.2.4	Beispielsymptome der Algor-laedens-Theorie	202	8.3.3	Stadium 3: ying-Stadium	203
			8.3.4	Stadium 4: xue-Stadium	208
8.3	Modellverlauf bei ventus (Wind): die 4 Stadien der akuten (hochheißen) Erkrankungen	202	8.4	Andere Verlaufsmodelle	209
9	Viertes Leitkriterium: yin und yang – primäres Regulationsproblem oder Defizienz des Funktionsgewebes?	210			
9.1	Rekapitulation	210	9.3	Wie man xue-Mangel diagnostiziert	214
9.1.1	Erstes Leitkriterium	210	9.4	Säftemangel	214
9.1.2	Zweites Leitkriterium	210	9.5	Jing-Mangel	215
9.1.3	Drittes Leitkriterium	210	9.6	Formen der Plussymptomatik: pathologisches Aufsteigen	216
9.1.4	Die Einwirkung von yin-Mangel auf die Symptome	211	9.6.1	Unspezifische Belebtheit der Kopf-Hals-Region: hochschlagendes (hepatisches) yang	216
9.2	Wie man yin-Mangel diagnostiziert	212	9.6.2	Hochfliegendes Hitzegefühl: ardor vigens (hochschlagende Glut)	216
9.2.1	Zeichen Nr. 1: renale Zeichen im Hintergrund	212	9.6.3	Neurologische Symptomatik: ventus internus (innerer Wind)	217
9.2.2	Zeichen Nr. 2: Neigung zu plötzlichen Überreaktionen	213	9.6.4	Anmerkungen zum Gebrauch des Begriffes yang	217
9.2.3	Zeichen Nr. 3: das Verhältnis Fleisch zu Knochen	213			
9.2.4	Zeichen Nr. 4: periodischer Wechsel der Symptome	213			
IV	Diagnostische Methoden				
10	Wie man eine Diagnose erstellt: Die 4 Bausteine der Diagnose entsprechen einem diagnostischen Plan	220			
10.1	Die Konstitution: Das innere Wesen entspricht den äußeren Merkmalen	221	10.2	Das Agens: Frage nach den Modalitäten	224
10.1.1	„Was ist das für einer?“	221	10.2.1	„Was wirkt denn da?“	224
10.1.2	Konstitutionsdiagnose nach habituellen Aktivitätsmustern	221	10.3	Der orbis (Funktionskreis)	224
10.1.3	Konstitutionsdiagnose nach der emotionalen Grundausrichtung (dem „inneren Lebensthema“)	221	10.3.1	„Welches Zeichen hat er gerade?“	224
	Die hepato-pulmonale Achse: Autonomie versus Symbiose	221	10.4	Die Leitkriterien	225
	Die kardio-renale Achse: emotionales Erleben versus Rationalität	223	10.4.1	Der „funktionelle Schnappschuss“ des Vegetativums	225

11	Die Praxis der Diagnosestellung: die 4 B's	226		
11.1	Betrachtung	226	11.3.2	Teil 2: Oberstufe der Pulsdiagnose – Pulsqualitäten in Einzeldarstellungen
11.1.1	Zungendiagnose	226		In welcher Ebene befindet sich der Puls?
	Theoretische Grundlagen: Topologie, Embryologie, vegetative Zeichen	226		Wie „groß“ oder wie „klein“ ist der Puls?
	Systematik der Zungenuntersuchung	229		Wie „lang“ oder wie „kurz“ ist der Puls?
11.1.2	Augendiagnose: das Auge als Indikator der Gesamtfunktionslage	231		Wie schnell oder wie langsam ist der Puls?
11.1.3	Antlitzdiagnose	232		Xue-Mangel-Pulse
	Allgemeine diagnostische Hinweise durch den Teint.	232		Rekonvaleszenzpulse
	Weitere wichtige Gesichtsveränderungen	232	11.3.3	Exkurs: häufige Einflüsse auf das Pulsbild
	Diagnostisch relevante Gesichtszonen.	233		Die Pulstastung an Kindern
11.2	Behorchen, Beriechen (Befunderhebung durch Gehör und Geruch) ...	234		Weitere Pulstaststellen
11.2.1	Gehör	234	11.3.3	Palpation der Bauchdecke
	Stimme	234		Mu-Punkte
	Atemdynamik	234		Erweiterte Bauchdeckenpalpation
11.2.2	Geruch	234	11.3.4	Palpation der Leitbahnen
11.3	Betastung (Palpation)	235	11.4	Befragung
11.3.1	Teil I: Grundstufe der Pulsdiagnose	235	11.4.1	Die 10 diagnostischen Fragen
	Allgemeines	235		Temperaturempfinden: Kälte- oder Hitzegefühl
	Was wird an der Radialarterie getastet?	235		Schweiß
	Somatotopie der Pulsstellen (Pulstaststellen)	235		„A und O“ der Symptome (Art und Ort der Symptomatik)
	Grundeigenschaften des Pulses.	237		Verdauung
	Modalitäten des Pulsbilds: Einfluss der Arterienwand auf die Pulsform.	241		Essgewohnheiten
	Die Praxis der Pulstastung erfolgt schrittweise ..	242		Thorakale Beschwerden
				Gehör
				Durst
				Krankheitsverlauf
				Reaktion auf vorhergegangene Therapien
			11.4.2	Phasen der Gesprächsführung
V	Therapeutische Methoden			
12	Pharmakologie	266		
12.1	Einführung in die Pharmakologie	266		Schmerz beseitigende und Fluss fördernde Mittel
12.1.1	Wie man die Pharmakologie erlernt	266		Mittel bei Chronifizierung mit pituita (Schleim) ..
	Lassen Sie sich nicht abschrecken!	266		Mittel bei Energiemangel
	Das Fünf-Schritt-Verfahren der Arzneilehre	266		Von den sapes (Geschmäcker) zur Hauptgruppe
12.1.2	Wie man ein Pharmakon beschreibt	267		Wirkrichtung sauer
	Vegetative Wirkrichtung: sapor (Geschmack) ..	267		Wirkrichtung süß
	Orbisbezug (Funktionskreisbezug)	269		Wirkrichtung bitter
	Das Temperaturverhalten: Wirkung auf die Mikrozirkulation	269		Wirkrichtung scharf
	Wirkung auf die Energieverteilung: aufsteigende und absteigende Wirkendenzen ..	270		Neutrale Wirkrichtung
12.1.3	Von der Wirktenenz zur Hauptgruppe ..	271	12.1.5	Vom Temperaturverhalten zur Hauptgruppe
12.1.4	Die Hauptgruppen der Pharmakologie – ein Überblick	272		Temperaturverhalten als Beschreibung der Wirkung auf das xue
	Infekte, Gegenregulation, begleitender humor (Feuchtigkeit)	272		Yin-Eigenschaften von xue
	Psychotrope Medikamente	273		

12.2	Allgemeine Pharmakologie: Heilpflanzen	284		
12.2.1	Ia: Liberantia extimae acria et calida (scharfe und warme Oberflächenbefreier)	285		
	Radix angelicae dahuricae (Engelwurz)	285		
	Ramuli cassiae (= ram. cinnamomi; Zimtbaumästchen)	285		
	Herba cum radix asari (Haselwurz)	286		
	Herba ephedrae (Meerträubel)	286		
	Radix ledebouriellae (Ledebouriellawurzel, radix saposchnikoviae)	287		
	Radix ligustici sinensis (chin. Liebstöckel)	287		
	Flores magnoliae (Magnolienblüten)	288		
	Rhizoma notopterygii (Gebirgsangelika- wurzelstock)	288		
	Herba schizonepetae („japanische Katzenminze“)	289		
	Rhizoma zingiberis (Ingwer)	289		
	Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe Ia	290		
12.2.2	Ib: Liberantia extimae acria et frigida (scharfe und kühle Oberflächenbefreier)	291		
	Radix bupleuri (chin. Haselohrwurzel)	291		
	Flos chrysanthemi (Chrysanthemenblüten)	291		
	Periostracum cicadae (Zikadenpanzer)	291		
	Rhizoma cimicifugae (Silberkerze)	292		
	Herba menthae (haplocalyx) (chin. Ackerminze)	292		
	Radix puerariae (Kopoubohnenwurzel)	292		
	Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe Ib	293		
12.2.3	II: Antiemetika (Erbrechen stillend)	294		
	Caulis bambusae in taeniam (Bambusrohr- streifen)	294		
	Tuber et rhizoma pinelliae (Pinellia-ternata- Knollen, Mittsommerknolle)	294		
	Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe II	294		
12.2.4	III: Purgativa (reinigende, abführende Mittel)	295		
	Semen cannabis (Hanf)	295		
	Radix et rhizoma rhei (Rhabarberwurzel)	295		
	Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe III	295		
12.2.5	IVa: Refrigerantia caloris diffundentia ardoris (calor (Hitze) kühlend, ardor (Gluthitze) zerstreuend)	296		
	Rhizoma anemarrhenae (Anemarrhenen- wurzelstock)	296		
	Fructus gardeniae (Gelbbeere)	296		
	Gypsum fibrosum (mineralischer Fasergips – Kalziumsulfat)	296		
	Spicae prunellae (Braunellenähren)	297		
	Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe IVa	297		
12.2.6	IVb: Refrigerantia orbem hepaticum et clarificantia oculos (Hepatikus kühlend, Augen klärend)	298		
	Semen cassiae torae (Cassiasamen, Sicklepodsamen)	298		
	Semen celosiae (Brandschopfsamen)	298		
	Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe IVb	298		
12.2.7	IVc: Refrigerantia xue (xue kühlend)	299		
	Cortex moutan (Wurzelrinde der Strauch- pfingstrose, paeonia suffruticosa)	299		
	Radix paeoniae rubrae (rote Wurzel der Pfingst- rose)	299		
	Radix rehmanniae viridis (Rhemanniawurzel, Braunwurz)	299		
	Radix scrophulariae (Ningpo-Braunwurz)	300		
	Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe IVc	300		
12.2.8	IVd: Refrigerantia et Torrefacientia (xue kühlend, humor (Feuchtigkeit) austrocknend)	301		
	Rhizoma coptidis (Goldfadenwurzelstock)	301		
	Radix gentianae (kahle (chin.) Enzianwurzel)	301		
	Cortex phellodendri (Gelbbaum, Korkbaum- rinde)	301		
	Radix scutellariae (Helmkrautwurzel)	302		
	Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe IVd	302		
12.2.9	IVe: Refrigerantia desinfectantia (kühlend, desinfizierend)	303		
	Fructus forsythiae (Forsythienfrüchte)	303		
	Herba houttuyniae (Molchherz, in Vietnam Vap Ca)	303		
	Flos lonicerae (Blüten des japanischen Geißblatts)	303		
	Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe IVe	304		
12.2.10	V: Aromatica patefacientia (befreien Leitbahnen und Sinnesöffnungen)	305		
12.2.11	VI: Aromatica transformatoria humoris (wandeln humor um)	306		
	Rhizoma atractylodis (Speichelkraut)	306		
	Cortex magnoliae (Magnolienrinde)	306		
	Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe VI	306		
12.2.12	VII: Aromatica transformatoria humoris (wandeln humor (Feuchtigkeit) um)	307		
	Rhizoma alismatis (Froschlöffel)	307		
	Herba artemisiae capillaris (haarförmiges Beifußkraut)	307		
	Semen benincasae (Wachskürbissamen)	307		
	Semen coicis (Hiobstränensamen)	308		
	Semen plantaginis (asiatischer Wegerich)	308		
	Poria alba (Kokospilz)	308		
	Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe VII	309		
12.2.13	VIII: Expellentia venti et humoris (leiten humor (Feuchtigkeit) venti aus)	310		
	Radix clematidis (chin. Waldrebe)	310		
	Radix gentianae macrophyllae (großblättriger Enzian)	310		
	Radix heraclei (Bärenklau, Engelwurz, Radix angelica pubescentis)	310		
	Ramuli mori (Maulbeerzweige)	310		
	Fructus xanthii (sibirische Spitzklette)	311		
	Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe VIII	311		

12.2.14	IX: Tepefacientia intimae (erwärmen das Innere)	312	Pollen typhae (Rundkolbenpollen, „Lampenputzer“)	326	
	Radix aconiti lateralis praep. (präparierte Seitenwurzel des Eisenhuts)	312	Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe XIIb	326	
	Cortex cinnamomi (Zimtbaumrinde)	312	12.2.21	XIIIa: Transformatoria pituitae algidae (kalten Schleim umwandelnd)	327
	Fructus evodiae (Stinkeschenfrüchte)	312		Rhizoma arisaematis (Feuerkolben)	327
	Rhizoma zingiberis (Ingwer)	313		Fructus perillae (Schwarznesselfrüchte)	327
	Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe IX	313		Tuber et rhizoma pinelliae praep. (Wurzelstock und unteres Stängelende der Mittsommerknolle)	327
12.2.15	Xa: Sedativa deprimentia pavoris (Angst absenkend)	314		Radix platycodi (Ballonblume)	328
	Concha margaritifera (Perlmuttereschalen)	314		Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe XIIIa	328
	Concha ostreae (Austernschalen)	314	12.2.22	XIIIb: Frigida transformatoria pituitae calidae (kalte Arznei, die heißen Schleim umwandelt)	329
	Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe Xa	314		Bulbus fritillariae roylei (Szechuan-Schachblumenzwiebel)	329
12.2.16	Xb: Sedativa sustinentia mentis (Geist beruhigend und unterstützend)	315		Thallus sargassi (Meerlinsen)	329
	Cortex albizziae (Seidenakazie, Schlafbaum)	315		Fructus et Semen trichosanthis (chin. Heil- kürbis, auch Schlängenkürbis)	329
	Semen biotae (Semen thujae orientalis) (Samen des orientalischen Lebensbaums, Samen platycladi)	315		Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe XIIIb	330
	Polygoni multiflori caulis (Stängel des vielblütigen Knöterichs)	316	12.2.23	XIIIc: Tussostatica (Husten und Keuchen stillend)	331
	Radix polygalae (Kreuzblumenwurzel)	316		Semen armeniacae amarae (bittere Aprikosensamen)	331
	Semen zizyphi spinosae (Stacheljubesamen)	316		Radix asteris (Asterwurzel)	331
	Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe Xb	317		Cortex mori radices (Maulbeerrinde)	331
12.2.17	Xc: Sedativa pacantia orbis hepatici (hepatisch befriedigend)	318		Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe XIIIc	332
	Rhizoma gastrodiae (Himmelshanf)	318	12.2.24	XIV: Concoquentia (digestiva) (erleichtern die Aufnahme)	333
	Concha haliotidis (Seeohrenschale)	318		Fructus crataegi (Fiederweißdornbeeren)	333
	Fructus tribuli (Burdeldornfrüchte)	318		Fructus oryzae germinatus (gekeimter Reis)	333
	Ramuli et unci uncariae (indischer Morgenstern, Klimmstrauch)	318		Semen raphani (Rettichsamen)	333
	Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe Xc	319		Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe XIV	334
12.2.18	XI: Regulatoria qi („regulieren“ das qi)	320	12.2.25	XVa: Supplentia qi (ergänzen das qi)	335
	Bulbus allii (chin. Schnittlauchknolle)	320		Radix astragali (Tragant)	335
	Fructus aurantii immaturus (unreife (grüne) Pomeranzen)	320		Rhizoma atractylodis (Atractylodiswurzelstock), Rhizoma atractylodis macrocephalae (großköpfige Atractylodis)	335
	Pericarpium aurantii (Pomeranzenschalen)	320		Radix codonopsis (Glockenwindenwurzel)	336
	Rhizoma cyperi (Nussgras)	321		Rhizoma dioscoreae opposita (Yamswurzelknollen rh. batatatis)	336
	Radix linderae (Fieberwurz)	321		Radix ginseng (Ginseng)	336
	Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe XI	322		Radix glycyrrhizae (Süßholzwurzel)	337
12.2.19	XIIa: Animantia xue (bewegen das xue)	323		Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe XVa	337
	Radix achyranthis bidentatae (Ochsenknie- wurzel)	323	12.2.26	XVb: Supplentia yang (ergänzen das yang)	338
	Flos carthami (Färberdistel)	323		Semen cuscutae (Teufelszwirnsamen)	338
	Rhizoma curcumae longae (Kurkuma- wurzelstock, Gelbwurz)	323		Cortex eucommiae (chin. Guttapercharinde)	338
	Herba leonuri (Herzgespann, chin. Mutterkraut)	324		Semen psoraleae (Asphaltkleesamen)	338
	Rhizoma ligustici chuanxiong (Szechuan- Liebstöckel)	324		Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe XVb	339
	Semen persicae (Pfirsichsamen)	324	12.2.27	XVc: Supplentia sustinentia xue (xue ergänzend und unterstützend)	340
	Radix salviae miltiorrhizae (rotwurzelliger Salbei)	325		Radix angelicae sinensis (chin. Engelwurz)	340
	Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe XIIa	325		Radix paeoniae albae (Wurzel der weißen Pfingstrose)	340
12.2.20	XIIb: Continentia xue (halten das xue)	326			
	Radix sanguisorbae (großer Wiesenknopf, Blutkraut)	326			
	Flos sophorae (Schnurbaumbüten)	326			

Radix rehmanniae praeparata (praep. Rehmannia-Wurzel)	340	Zubereitung und Einnahme	346
Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe XVc	341	Acht therapeutische Verfahren der Pharmakotherapie (ba-fa)	347
12.2.28 XVD: Rigantia yin (das yin befeuchtend)	342	12.3.2 I. Wirkmechanismus vorwiegend über die therapeutische Beeinflussung des qi	348
Radix asparagi (chin. Spargel)	342	Basisrezept I	348
Radix glehniae (Glehniawurzel)	342	12.3.3 II. Wirkmechanismus über die therapeutische Beeinflussung des xue	353
Fructus lycii (chin. Wolfsbeere, Bocksdorn)	342	Basisrezept II	353
Radix ophiopogonis (Schlangenbartwurzel)	343	12.3.4 III. Die extima befreiende Dekokte	357
Radix rehmanniae praeparata	343	Basisrezept III	357
Radix rehmanniae viride	343	12.3.5 IV. Wirkmechanismus durch primäre therapeutische Beeinflussung über das yin	359
Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe XVd	344	Basisrezept IV	359
12.2.29 XVI: Contrahentia cutis (die „Haut“ zusammenziehend)	345	12.3.6 V. Kühlende und desinfizierende Dekokte	361
Fructus corni (japan. Kornelkirsche, Hartriegel)	345	Basisrezept 5	361
Fructus schizandrae (Schizandrafrucht)	345	1. Behandlungsoption: Ableitung über den Harn	361
Gestalt und Wirkung der Pflanzengruppe XVI	345	2. Behandlungsoption: Ableitung über den Darm	363
12.2.30 Weitere Hauptgruppen	345	3. Behandlungsoption: extima (außen)	364
12.3 Spezielle Pharmakologie: Rezepturen	346	12.3.7 Anhang: Melderarzneien	364
12.3.1 Aufbau eines Dekokts, therapeutische Strategien, Einnahme und Zubereitung	346		
Wie eine Rezeptur zusammengesetzt ist	346		
13 Die Wirkung der Akupunkturpunkte (Foraminologie)	366		
13.1 Leitbahnen	366	13.1.4 III. Die Wandlungsphasenzuordnung der Punkte innerhalb einer Leitbahn	372
13.1.1 Einführung	366	Aspekt 1: Wandlungsphasen des Gesamtorganismus	372
Wirkung der Akupunktur: Eingriff in die funktionelle Geweberegulation	366	Aspekt 2: Wandlungsphasen eines orbis (Funktionskreis)	372
Wie kann man diese Mechanismen verstehen?	366	Wandlungsphasenzuordnung auf den Innenleitbahnen	372
Begriffe: Leitbahn, Meridian, „Sinarterie“	368	Wandlungsphasenzuordnung auf den Außenleitbahnen	373
Leitbahn als Verbindung funktionell ähnlicher Punkte	368	13.1.5 IV. Einfluss der Algor-laedens-Theorie (Kälteschädigungstheorie, „Kälte“induzierte Erkrankungen) auf die weitergehende Interpretation der Punkte	377
Unterschiede zwischen ähnlichen Punkten	368	13.1.6 V. Einfluss der Leitbahnen als Dehnungs- und Bewegungsmelder	379
13.1.2 I. Dominanter Aspekt: Punkte einer Leitbahn wirken auf die Wandlungsphase und den orbis (Funktionskreis)	368	13.1.7 Synopsis der Punktwirkungen im Namen des Punktes	380
13.1.3 II. Einfluss eines Punktes auf den Leitbahnfluss (Leitbahndynamik)	369	13.2 Wichtige Punkte des Leitbahnsystems	380
„Was macht ein Punkt mit dem qi-Fluss auf der Leitbahn?“	369	13.2.1 Punkte der pulmonalen Leitbahn („Lungenpunkte“)	380
Der Brunnenpunkt – der „Haupthahn“ der Leitung	369	P 1, aula media	380
Der Punkt des Ausgießens – das „Überdruckventil“ der Leitbahn	369	P 5, lacus pedalis	382
Der Punkt des besonderen Einflusses – das „Regulationsventil“ der Leitbahn	370	P 7, series intermissum	382
Der Durchgangspunkt – die „Pumpe“ des Leitbahnflusses	370	P 9, vorago maior	383
Die Verbindungspunkte leiten die Energie nach innen und stützen daher das yin	371		
Weitere Punkte Kategorien	371		

13.2.2	Punkte der crassintestinalen Leitbahn („Dickdarpunkte“)	384	Tk 6, tigris volans	402
	lc 4, valles coniunctae	384	13.2.11 Punkte der Leitbahn des orbis felleus („Gallenblasen“-Funktionskreis, „Gallenblasenpunkte“)	402
	lc 11, stagnum curvum	385	F 20, stagnum venti	402
	lc 15, fossa subacromiale	385	F 21, puteus alae	403
	lc 20, accipiens odores	386	F 24, sol et luna	403
13.2.3	Punkte der stomachalen Leitbahn („Magenpunkte“)	386	F 25, porta pyramidis	404
	S 25, cardo caeli	386	F 34, fons tumuli yang	404
	S 32, lepus subreptus	386	F 39, campana suspensa	405
	S 36, vicus tertius pedis	387	F 41, lacrimarum instantium pedis	406
	S 40, abundantia	388	13.2.12 Punkte der hepatischen Leitbahn („Leberpunkte“)	406
	S 42, yang impedimentale	389	H 3, impedimentale maius	407
	S 44, vestibulum internum	389	H 14, conquisitorium hepaticum	407
13.2.4	Punkte der lienalen Leitbahn („Milzpunkte“)	389	13.3 Das System der Sonderleitbahnen („8 unpaarige Leitbahnen“, „jijing ba mo“)	408
	L 3, candidum maius	389	13.3.1 Grundfunktion und Herkunft: Sonderleitbahnen sind renale Bahnen	408
	L 4, basis metatarsalis hallucis	389	13.3.2 Kompensationsfunktion	408
	L 6, copulatio trium yin	391	13.3.3 Fertilität durch Strukturpotenzial jing	408
	L 9, fons tumuli yin	391	13.3.4 Vermittlung von Bauenergie und Leitbahnreserven	408
	L 10, mare xue	392	13.3.5 Aktivierung der orbis (Funktionskreise) und des Leitbahnsystems: Vermittlung von jing und yang	409
	L 21, nexorium magnum lienale	392	13.4 Der „kleine Kreislauf“: das Regens-Respondens-System	409
13.2.5	Punkte der kardialen Leitbahn („Herzpunkte“)	392	13.4.1 Verbindungen der Leitbahnen des kleinen Kreislaufs	409
	C 6, rimicum yin minoris	392	13.4.2 Drei Alarmpunkte der 3 Kalorien	410
	C 7, porta shen	393	13.4.3 Die „1–6-Drosselgruben“-Punkte	411
13.2.6	Punkte der Leitbahn des orbis (Funktionskreis) intestini tenuis („Dünndarpunkte“)	394	13.5 Muskelleitbahnen	411
	lt 3, rivulus posterior	394	13.5.1 Verlauf am Bein	411
	lt 6, senectus felix	395	13.5.2 Verlauf am Arm	411
	lt 10, inductorium lacerti	395	13.6 Das dorsale System	411
13.2.7	Punkte der vesikalen Leitbahn („Blasenpunkte“)	395	13.6.1 Leitbahnverhältnisse, regionale Behandlung	411
	V 39, yang lacunae	395	13.6.2 Neuroanatomie	412
	V 40, medium lacunae	397	13.6.3 Dorsales System und orbis (Funktionskreise)	413
	V 62, origo ascendens yang	397	13.7 Fifty VIPs: die wichtigsten Punkte der Akupunkturtherapie	414
13.2.8	Punkte der Leitbahn des orbis renalis („Nieren“-Funktionskreis, „Nierenpunkte“)	397		
	R 1, fons scatens	397		
	R 3, rivulus maior	398		
	R 7, amnis recurrens	399		
13.2.9	Punkte der Perikardleitbahn (Punkte des Funktionskreises „Kreislauf/Sexualität“)	399		
	Pc 5, foramen intermedium	399		
	Pc 6, clusa interna	400		
	Pc 7, tumulus magnus	400		
13.2.10	Punkte der Leitbahn des trikalorischen orbis („Drei-Erwärmer“-Funktionskreis, „Drei-Erwärmer-Punkte“)	401		
	Tk 5, clusa externa	401		

14	Das Modell der Generalsomatotopie – Soforteffekte durch die Janusakupunktur	415
14.1	Vorder- und Rückseite in der Chinesischen Medizin	415
14.2	Generalsomatotopie	415
14.3	Therapiepunkte bei Rückenschmerzen	416
14.3.1	Alleinige Janustherapie	416
14.3.2	Lokalisation über Orientierungspunkte ...	417
14.3.3	Weißer Dermografismus zeigt algor/ „Kälte“ an	418
14.3.4	Kombination mit der Algor-laedens-Theorie (Kälteschädigungstheorie)	418
14.4	Behandlung des Kniegelenks	419
14.4.1	Alleinige Janustherapie	419
14.4.2	Kombination mit der Algor-laedens-Theorie (Kälteschädigungstheorie)	419
14.5	Behandlung der Halswirbelsäule	420
14.5.1	Alleinige Janustherapie	420
14.5.2	Kombination mit der Algor-laedens-Theorie (Kälteschädigungstheorie)	421
15	Heidelberger Schädelakupunktur	423
15.1	Formen der Schädelakupunktur	423
15.1.1	Chinesische Schädelzonen, neue Schädelakupunktur nach Yamamoto und Zhu's System	423
15.1.2	Heidelberger Schädelakupunktur	423
15.1.3	Was ist eigentlich eine Somatotopie?	425
15.2	Behandlung des Gesichtsschädels und Viszerocraniums	425
15.2.1	Nach der Janusakupunktur (ZOP = Rg 16/Du 16)	425
15.2.2	Nach der Heidelberger Schädelakupunktur (Gesichtssomatotop) (ZOP = Rg 20/LG 20) .	425
15.2.3	Einordnung der HSA in die TCM-Theorie ..	426
15.2.4	Der Schädel-cun als Maßeinheit	426
15.2.5	Die Nasennebenhöhlen als Manifestationsort einer Systemerkrankung ..	427
15.2.6	Schnüffeltest	427
15.2.7	Durchführung und Dokumentation	428
	Foramen suturae – Nasenwurzel (d1)	428
	Foramen ethmoidalis – Siebbein (d2)	430
	Foramen maxillaris – Kieferhöhle (d3)	430
	Foramen septi – Nasenseptum (d4)	430
	Tuba auditiva – Eustach'sche Röhre	430
	Gaumen und Gaumensegel (d5)	430
	Tonsillen	431
	Philtrum (d6)	431
15.2.8	Nase, Nasennebenhöhlen und kleiner Kreislauf	431
15.2.9	Fokussuche, Abgrenzung dentaler Herde .	431
15.2.10	Behandlungsplan, Kautelen, Aufklärung ..	432
15.2.11	Patientenaufklärung	433
15.2.12	Komplikation: Fatigue- und Burn-out-Syndrom	433
15.2.13	Nasennebenhöhlen und Algor-laedens-Theorie (Kälteschädigungstheorie)/ Sechs-Stadien-Lehre	435
15.2.14	Trigeminusneuralgie	435
	Neuralgie und Algor-laedens-Theorie (Kälteschädigungstheorie)	436
15.2.15	Schlafapnoe	437
15.3	Die Ganzkörperprojektion (Froschkönig-Projektion)	437
15.3.1	Überblick	437
15.3.2	Orientierung auf der Längsachse	438
15.3.3	Orientierung nach lateral	440
15.3.4	Orientierung untere Extremität	440
15.3.5	Orientierung obere Extremität	441
15.3.6	Orientierung am Kopf	441
15.4	Bewegungsapparat – Soforteffekte bei Arthrose und mehr	442
15.4.1	Stahl- oder Goldnadel?	443
15.4.2	Segmentale Funktionsdiagnostik	443
15.4.3	Störherde im Thorax und Abdomen	443
15.4.4	Projektion des Rumpfes und Janusprinzip ..	444
15.4.5	Anwendung der Extremitätenprojektion ..	445
15.4.6	Leitbahnverhältnisse an der Hand	446
15.4.7	Leitbahnverhältnisse im Becken	446
15.4.8	Anwendungen in der Neurologie	447
15.5	Funktionale Psychopunktur der Heidelberger Schädelakupunktur ..	447
15.5.1	Wandlungsphasen und vegetative Grundregulation	447
15.5.2	Wandlungsphasen und Emotionen	447

15.5.3	Konstitutionstypen als Grundtypen emotionaler Reaktion	448	u1 ~ Rs 6, mare qi, Meer des qi, unteres Nabelchakra – Wurzel der Vorstellungskraft . . .	460
15.5.4	Somatische Intelligenz	448	u2 ~ Rs 14, oberes Nabelchakra – Ausgleich und Bewegung der Emotionen als Leibgefühl („emotionale Verdauung“)	462
15.5.5	Leibempfindung und Erkrankung.	450	u3 ~ Rs 17, atrium pectoris, Herzchakra – Bildung des sich mit dem anderen identifizierenden Mitgefühls (Empathie)	462
15.5.6	Psychoanalyse, Traditionelle Chinesische Medizin und Neurophysiologie.	451	u4 ~ Rs 22, tiān tū, Kehlchakra – Öffnung der Kehle zum Ausdruck der Emotion	463
15.5.7	Praktische Anwendung.	453	u5 ~ Rg 26, Philtrum, Mundchakra – Freiheit des Mundes zur Klangbildung	464
15.5.8	Allgemeines	453	u6 ~ Extrapunkt yintang, atrium impressionis, Stirnchakra – Lenkung und Schärfe der Sinne . .	464
15.5.9	Bedeutung des Zentralkanals	455	u7 ~ Rg 20, Zusammenkunft der Leitbahnen, conventus omnium, Kronenchakra – „das reine Sein schauen“	465
15.5.10	Ausgleich und Verbindung innerer Pole . .	456		
	Prinzip des Gleichgewichts der Pole	456		
	Prinzip der kommunizierenden Pole	457		
	Anregung eines Punktes durch innere Fokussierung oder Akupunktur	457		
15.5.11	Die einzelnen Punkte	457		
	d1 ~ Rs 1, huiyin, Wurzelchakra – Ursprung der Kraft	457		
	Rg 20–0 (ZOP) ~ Rs 2, os curvum, Mitte des Os sacrum, Sakralchakra – Tiefenimpulse.	459		
16	Tuina – Chinesische Manuelle Therapie			467
16.1	Die Tuinatechniken verbinden 4 Grundwirkungen	467	16.2 Die 3 Phasen der Behandlung	469
16.1.1	Druck.	467	16.2.1 Phase 1: Aktivierung.	469
	Physiologisch-neurovegetative Wirkung	467	16.2.2 Phase 2: Intervention	470
16.1.2	Vibration.	468	16.2.3 Phase 3: Harmonisierung.	471
	Physiologisch-neurovegetative Wirkung	468	16.3 Spezielle diagnostische Techniken	471
16.1.3	Bewegung auf dem Gewebe.	468	16.4 Anhang: 47 Techniken der Tuina	471
	Physiologisch-neurovegetative Wirkung	468		
16.1.4	Ergreifendes Kneifen.	468		
17	Psychotherapie der Chinesischen Medizin (PTTCM) – Psychosomatik oder Somatopsychik? „Komplexität als Heilungschance“			483
17.1	Warum PTTCM?	483	17.4.1 Intuition	488
17.1.1	Psychische Wirkung der TCM-Therapie . . .	483	17.4.2 Kongruenz als Therapieziel	488
17.1.2	Wie behandelt man emotionales?	484	17.5 Maeror-Induktionsmodell (Trauerinduktionsmodell)	489
17.2	Paradigmenwechsel 1: Emotionen sind Ausdruck körperlicher Steuerungsvorgänge	484	17.5.1 Beispielhafte Folgen auf der Ebene der somatopsychischen Tiefenbewertung	489
17.2.1	Netzwerke in der Psychotherapie.	485	Unterdrückte ira (Zorn, Aggression) als Folge von maeror (Trauer)	489
17.2.2	Netzwerke der Psychotherapiemodelle . . .	485	Chronische Schmerzen mit Betäubungsbedarf .	489
17.2.3	Neurophysiologische Kriterien für Netzwerkmodelle	485	17.5.2 Beispielhafte Folgen auf der Programmebene.	490
17.2.4	Ein virtuelles Experiment.	486	17.5.3 Kompensation von Schuld auf der Programmebene.	490
17.3	Paradigmenwechsel 2: Emotionen werden reguliert.	486	Symbiosezwang	490
			Regelgehorsam	490
			Normenumkehr	491
17.4	Paradigmenwechsel 3: widersprüchliche Emotion als regulative (physische) Notwendigkeit	487	17.5.4 Folgen auf der Ebene der kognitiv-rationalen Intelligenz	491

VI Praktische Leitlinien und Konzepte

18 Gastroenterologie	494	
18.1 Pathophysiologische Vorbemerkung ..	494	Aspekt 1: Holz-Metall führt zu calor („Hitze“) und Krämpfen im Kolon
18.1.1 Bedeutung der Wandlungsphase Erde für die Verdauungsorgane	494	Aspekt 2: Holz-Erde führt zu breiigem, gelbem Stuhl und Beteiligung des Oberbauchs
Assimilation als übergeordneter Begriff.	494	Aspekt 3: Holz-Wasser-Störung führt zu wässrigem Stuhl und zur Beteiligung des Unterbauchs
18.1.2 Verdauungsvorgang als Funktion des Stomach- („Magen“-Funktionskreis) und Lienalorbis („Milz“-Funktionskreis)	494	18.2.2 Chronisch entzündliche Darm-erkrankungen
18.1.3 Verdauungsorgane aus chinesischer Sicht.	495	Gemeinsame Zeichen chronisch entzündlicher Darmerkrankungen
Mundhöhle: Erde bedeutet Aufnahme von Nahrung	495	Extraintestinale Manifestationen von Morbus Crohn und Colitis ulcerosa.
Ösophagus, Schluckakt: stomachales Absenken	496	Morbus Crohn und Colitis ulcerosa nach der Algor-laedens-Theorie (Kälteschädigungstheorie)
Magen: Erde bedeutet Tonus der Peristaltik des Darmrohrs	497	Beteiligung anderer Stadien der Algor-laedens-Theorie (Kälteschädigungstheorie)
Pankreas und Milz: Erde bedeutet Stoffwechsel.	497	18.2.3 Diarrhö
Dünndarm: Feuer bedeutet emotionale Einflüsse auf die Verdauung	498	Basisdekocte für chronische Diarrhö
„Dickdarm“, Kolon: Metall ist Oberfläche und Rhythmik	498	Diarrhöen vom yin-Typ im mittleren Kalorium ..
Sigma, Rektum, Anus: Region, in der Holz und Wasser regieren	498	Diarrhöen vom yin-Typ im unteren Kalorium ..
Rolle der Wandlungsphase Holz im Verdauungs-trakt	499	Diarrhö vom yang-Typ
18.2 Krankheitsbilder	499	18.2.4 Obstipation.
18.2.1 Reizdarm, „Colon irritabile“ als Beispiel komplexer funktioneller Störungen	499	Trockene Formen
		„Atonie“ des Darmes, „Stille im Bauch“
		Spastischer Darm
19 Urologie	508	
19.1 Pathophysiologische Vorbemerkung ..	508	19.2.2 Erweiterte Differenzialdiagnose der Enuresis
19.1.1 Bedeutung der reno-lienalen Konstellation	508	Enuresis bei Mittenstörung
Wandlungsphase Wasser	508	Enuresis vom fellealen Typ.
Wandlungsphase Erde	508	19.2.3 Inkontinenz des Erwachsenenalters
19.1.2 Ursachen der reno-lienalen Konstellation.	508	Stress-Inkontinenz
Primäre reno-lienale Konstellation	508	Urge-Inkontinenz
Sekundäre reno-lienale Konstellation	509	Überlaufblase
19.2 Krankheitsbilder	510	19.2.4 Reizblase
19.2.1 Enuresis nocturna	510	19.2.5 Zystitis
Renaler qi-Mangel	510	19.2.6 Urethritis
Algor („Kälte“) oder humor („Feuchtigkeit“) vesicalis.	510	Agens algor (Kälte) im Vordergrund
		Calor (Hitze) im Vordergrund

20	Gynäkologie	514		
20.1	Pathophysiologische Vorbemerkung ..	514		
20.1.1	Bedeutung der Wandlungsphase Wasser in der Gynäkologie	514	20.1.4	Metall
20.1.2	Zuordnung der Reproduktionsorgane zu Wandlungsphasen und orbes (Funktionskreise)	514		Physiologie der Lebensphasen.....
	Ovar	515		
	Eileiter.....	515	20.2	Krankheitsbilder
	Uterus.....	515	20.2.1	Klimakterisches Syndrom
	Vagina.....	516	20.2.2	Schwangerschaft und Fertilität
	Vulva.....	516		Voraussetzungen der Empfängnisfähigkeit ...
20.1.3	Physiologie der Menstruation.....	517		Schwangerschaft.....
	Wasser	517		Einfluss von Empfängniszeitpunkt und mütter- lichem Alter
	Holz	517	20.2.3	Kontraindizierte Pharmaka
	Feuer.....	517	20.2.4	Die Pille aus Sicht der TCM
				Uterusprolaps: Störungen lienaler Haltefunktionen
21	Gewebsneubildung: Geschwülste und Zysten als Entgleisung der Bauenergie ..	528		
21.1	Einführung	528	21.5	Bauenergieentgleisungen in der Gastroenterologie
21.2	Pathogenese der Geschwulst- und Zystenbildung	528	21.5.1	Störungen des unteren Kaloriums: yin-Mangel beachten
21.2.1	Energetische Gesamtlage	528		Kolonkarzinome, -polypen
21.2.2	Regionale Wirkungen.....	528		Sigma- und Rektumkarzinome
21.3	Bauenergieentgleisungen in der Gynäkologie	529	21.5.2	Störungen des mittleren Kaloriums
21.3.1	Ovarialzysten, Endometriose.....	529		Holz-Erde-Störungen bedingen qi Stase, xue Stase, humor (Feuchtigkeit)
21.3.2	Myome	530		Magenschleimhautpolypen, Magenkarzinom ..
21.3.3	Mammatumoren und -zystenbildung	530		Lebermetastasen.....
	Aspekt 1: Mamma und Stomachorbis („Magen“-Funktionskreis)	530	21.6	Bauenergieentgleisungen in der Pulmologie
	Aspekt 2: Beziehung der Brust zum Holz-Erde- Ungleichgewicht	530		
	Aspekt 3: Rolle der Atmung	530	21.7	Therapeutische Aspekte
	Aspekt 4: Brust als Organ der Laktation.....	530	21.7.1	Westliche naturheilkundliche Krebsmittel aus Sicht der TCM
21.4	Pathophysiologie der Krebsentstehung 531			Mistelpräparate.....
21.4.1	Phase I: qi-Stase.....	531		Vitamin C
21.4.2	Phase II: xue-Stase	531	21.7.2	Diätetik bei Bauenergieentgleisung
21.4.3	Phase III: ying-Entgleisung (qi construc- tivism, „Bauenergie“)	531	21.7.3	Therapie der Nebenwirkungen der Chemotherapie und der Radiatio
22	Dermatologie	536		
22.1	Pathophysiologische Vorbemerkung ..	536	22.1.2	Störungen vom yang-Typ: labile Regulation
22.1.1	Bedeutung des pulmonalen yin-Mangels für chronische Hauterkrankungen	536		Hauterscheinungen (Effloreszenzen)
				Lokalisation der Effloreszenzen

22.1.3	Yin-pulmonale-Mangel führt zu Holz-Metall- und Holz-Erde-Störungen	538	22.2.2	Neurodermitis, Asthma, Allergie.	539
	Holz-Metall-Störungen-	538		Symptomarmes Intervall	539
	Holz-Erde-Störungen	538		Auslösung akuter Schübe	540
22.2	Krankheitsbilder	538		Verlauf	540
22.2.1	Akne	538	22.2.3	Psoriasis	540
				Beispielrezept I (Wochendosis)	541
				Beispielrezept II (Wochendosis)	541
				Akupunktur.	541
23	HNO und Atemwege	542			
23.1	Pathophysiologische Vorbemerkung	542		Sinusitis ethmoidalis: Stadium I der Algor-lae-	
23.2	Krankheitsbilder	543		dens-Theorie (Kälteschädigungstheorie) (yang	
23.2.1	Allergie	543	23.2.3	maior).	543
23.2.2	Sinusitis	543		Erkältungsprophylaxe.	544
	Sinusitis maxillaris: Stadium II der Algor-		23.2.4	Vertigo	544
	laedens-Theorie (Kälteschädigungstheorie)			Vertigo vom Stomachtyp („Magentyp“)	544
	(splendor yang).	543		Vertigo vom vesikalen Typ („Blasentyp“)	544
			23.2.5	Asthma	544
				Pathophysiologie.	544
				Therapie	544
24	Kinderheilkunde	546			
24.1	Physiologische Besonderheiten		24.2.3	Asthma	546
	des Kindesalters	546	24.2.4	Erkältlichkeit (Infektneigung/Abwehr-	
24.2	Krankheitsbilder	546		schwäche).	546
24.2.1	Neurodermitis	546	24.2.5	Otitis media	547
24.2.2	Enuresis	546	24.2.6	Stomatitis aphthosa	547
			24.2.7	Exanthematöse Kinderkrankheiten	547
25	Grundzüge der Schmerzbehandlung	548			
25.1	Einführung	548		Dawo's Prinzip: Lokalisation des Blockadeorts	
25.2	Schmerzentstehung: „energetische			oder welche Punkte steche ich?	551
	Blockade“ aus westlicher Sicht	548		Dawie's Prinzip: Welche Agenzien wirken oder	
25.2.1	Störungen des Übergangs	548		welche Stimulationstechniken wende ich an? . .	552
25.2.2	Störungen des Antagonismus	548		Kofaktoren	552
25.2.3	Persistenz des Krankheitsauslösers	549	25.3.5	Praktische Behandlungsbeispiele	
25.2.4	Kofaktoren der Schmerzentstehung.	549		bei Lumbago.	552
25.2.5	Diagnose nach dem Schmerztyp.	550		V 40 (Bl 40) plus „magic seven“.	552
25.3	Konzept 1: Dawo's Prinzip,			Tsingtao hoola.	552
	Dawie's Prinzip und Kofaktoren	550	25.4	Konzept 2: Intervall-Attacke-Schmerz	
25.3.1	Dawo's Prinzip	550		oder „der Anfang ist das Ende“	553
25.3.2	Dawie's Prinzip	551	25.4.1	Behandlungsbeispiel: migräniforme	
25.3.3	Kofaktoren	551		Kopfschmerzen	553
25.3.4	Anwendung des Diagnosekonzepts 1			Intervall (depletio).	553
	bei Rückenschmerz	551		Attacke	553

26	Neurologie	555		
26.1	Das Wichtigste vorab	555	26.4.2	Strategie II: Stabilisierung des kardialen qi
26.2	Mechanismen zentral-nervöser Störungen	556	26.4.3	Strategie III: Stärkung des Rapports
26.2.1	Hintergrund	556		Punkte für die Grundbehandlung
26.2.2	Yin-Mangel als Grundlage zentraler Störungen	556	26.4.4	Strategie IV: Absenkung der Wandlungsphase Holz (ventus internus)
	Yin-Mangel und neurologische Erkrankungen ..	557		Punkte für die Grundbehandlung
	Shen und höhere zentralnervöse Funktionen. . .	559	26.4.5	Strategie V: Entfaltung des yang
26.2.3	Die Entstehung des Bewusstseins	560		Punkte für die Grundbehandlung
26.2.4	Die Kontrolle der Emotionalität	564	26.4.6	Strategie VI: Behandlung des II-auf-V-Phänomens
26.2.5	Lernen und Gedächtnis	565	26.4.7	Strategie VII: Behandlung des II-auf-VI-Phänomens
	Physiologie und Kurzzeitgedächtnis	565	26.4.8	Strategie VIII: Dynamisierung von xue . . .
	Langzeitgedächtnis	567	26.4.9	Strategie IX: Ausleitung von peripherem algor (Kälte)
	Demenz	567		
26.2.6	Die Kontrolle der Motorik	567	26.5	Häufige neurologische Symptome und Krankheitsbilder
	Gliederung der „aktiven Energien“ des yang . . .	569	26.5.1	Taubheitsgefühl
	Wandlungsphasen und Gangqualitäten	571	26.5.2	Kribbeln
	Initiierung von Bewegungen	573	26.5.3	Schlaffe Lähmung
	Kontrolle der Mund- und Zungenbewegung . . .	573	26.5.4	Spastische Lähmung
26.2.7	Orbis-/Funktionskreismuster und neurologische Zeichen	575	26.5.5	Neuralgie
	Das kardio-renale Gleichgewicht	575	26.5.6	Neuropathischer Brennschmerz
	Das perikardial-renale Gleichgewicht	575	26.5.7	Peroneusläsionen
	Das stomacho-renale Gleichgewicht	575	26.5.8	Krämpfe in der Nacht
	Das reno-hepatische Gleichgewicht	576	26.5.9	Koordinationsprobleme
26.2.8	Symptome des paraorbis cerebri	577	26.5.10	Tremor
	Rg 20 (LG 20), conventus omnium, baihüi . . .	579	26.5.11	Parkinson
	Rg 26 (LG 26), philtrum, canalis aquae, rénzhong	579	26.5.12	Periphere Neuropathie
26.2.9	Rolle der Sechs-Stadien-Lehre des Shang Han Lun (Algor-laedens-Theorie)	580	26.5.13	Multiple Sklerose
	Vaskuläre Genese neurologischer Erkrankungen. . .	580	26.5.14	Schlaganfall
	II-auf-VI-Phänomen	580		Akuter Schlaganfall
	II-auf-V-Phänomen	582		Zustand nach Schlaganfall
26.2.10	Störungen der Umkehrbewegung des yang	583	26.5.15	Karpaltunnelsyndrom
	Konkordanz von Wandlungsphasen und Algor-laedens-Theorie in der Neurologie.	584		Therapie
26.3	Mechanismen peripherer Störungen . .	585	26.5.16	Syndrom des ungleichseitig aufsteigenden yang
26.3.1	Hintergrund	585		Seitabweichung der Zunge
	Xue-Mangel	585		Ungleiche Beinlängen
	Xue-Stase	586		Glasaugenzeichen
26.4	Therapeutische Strategien	587		Störungen der Sinnesorgane
26.4.1	Strategie I: Stabilisierung des renalen qi . .	588	26.5.17	Schwindel
	Punkte für die Grundbehandlung	588	26.5.18	Epilepsie

27	Die Physiologie des Qigong und Taijiquan	609
27.1	Grundlagen: die 3 Wirkebenen des Qigong	610
27.1.1	Konzentrierte Wirkebene	610
	Rational-kognitive Intelligenz	610
	Biologische Programmintelligenz	611
	Somatische Intelligenz	611
	Intuitive Intelligenz	612
27.1.2	Wirkebene der Atemübung	612
27.1.3	Wirkebene der Bewegungsübung	613
27.2	Physiologie der Prinzipien des Qigong	613
27.2.1	Ausatmung und Einatmung	613
27.2.2	Dehnung und Entspannung der Leitbahn	615
27.2.3	Prinzip des Ausgleichs von Auf- und Abwärtsbewegung	616
27.2.4	Prinzip des Wechsels von Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe ..	617
27.2.5	Prinzip der Verlangsamung	617
27.2.6	Prinzip des Ausgleichs zwischen rechter und linker Körperhälfte	617
27.2.7	Bewegungsschleifen (Lemniskate)	617
27.2.8	Spiralförmige Bewegungen	619
27.2.9	Prinzip der Dreiphasigkeit	619
27.2.10	Anordnung der Übung nach Vierer-, Fünfer-, Sechser- und Achter-Zyklen	620
27.2.11	Das „Eine-Schule-Prinzip“	620
27.2.12	Das „Nichts-Wollen“ als Übungsprinzip ..	621
27.3	Bei starker Übermüdung und starker seelischer Beeinträchtigung nicht üben!	621
27.3.1	Bahnung der Euregulation	621
27.3.2	Traumata	622
27.4	Besondere Aspekte der vegetativen Propriozeption	622
27.4.1	Gezielte Vermittlung von propriozeptiven Zuständen durch Visualisierung	622
27.4.2	Ganzwerdung durch Wiederwahrnehmung verdeckter Körper- und Persönlichkeitsanteile	623
27.4.3	Annahme von durch den Körper vermittelten Emotionen	623
27.4.4	Gesundheitskompetenz, Wahrnehmungskompetenz für den eigenen Körper	624
27.5	Spezielle Aspekte der Atmung	624
27.5.1	Rhythmus und Energieaufnahme	624
27.5.2	Atmung, Vorstellungskraft und qi-Fluss ..	624
27.5.3	Besondere Formen der Atmung	624
28	Traditionelle Syndrome der Chinesischen Medizin	625
28.1	„Klassische Syndrome“	625
28.2	Wandlungsphase Holz	625
28.2.1	Stagnation des hepatischen qi	625
	Prinzip	625
	Spezielle Zeichenlehre	626
	Therapie	626
	Therapie bei Überwiegen der Erdsymptome ..	627
28.2.2	Stagnation des hepatischen xue	627
	Prinzip	627
	Spezielle Zeichenlehre	627
	Therapie	628
28.2.3	Hochschlagendes hepatisches yang	628
	Prinzip	628
	Spezielle Zeichenlehre	628
	Therapie	629
	Yin-Mangel	629
	Mangelnde stomachale Abwärtsbewegung ..	629
	Mangelnde pulmonale Abwärtsbewegung ..	629
28.2.4	Ventus internus	629
	Prinzip	629
	Spezielle Zeichenlehre	629
	Therapie	630
28.2.5	Calor repletionis des fellealen orbis	630
	Prinzip	630
	Spezielle Zeichenlehre	630
	Therapie	631
28.2.6	Algor depletionis des fellealen orbis	631
	Prinzip	631
	Spezielle Zeichenlehre	631
	Therapie	631
28.3	Wandlungsphase Feuer	632
28.3.1	Depletio qi cardiale	632
	Prinzip	632
	Spezielle Zeichenlehre	632
	Therapie	632
28.3.2	Depletio xue cardiale	633
	Prinzip	633
	Spezielle Zeichenlehre	633
	Therapie	633
28.3.3	Depletio yang cardiale	633
	Prinzip	633
	Spezielle Zeichenlehre	633
	Therapie	634

28.3.4	Pituita-Blockade des yang cardiale	634	28.4.4	Humor und pituita pulmonale	643
	Prinzip.	634		Prinzip.	643
	Spezielle Zeichenlehre.	634		Spezielle Zeichenlehre.	643
	Therapie	635		Therapie	644
28.3.5	Depletio yin cardiale	635	28.4.5	Algor intestini crassi	644
	Prinzip.	635		Prinzip.	644
	Spezielle Zeichenlehre.	635		Spezielle Zeichenlehre.	645
	Therapie	635		Therapie	645
28.3.6	Stagnation des xue cardiale	636	28.4.6	Calor intestini crassi	645
	Prinzip.	636		Prinzip.	645
	Spezielle Zeichenlehre.	636		Spezielle Zeichenlehre.	645
	Therapie	636		Therapie	646
28.3.7	Ardor vicens.	637	28.5	Wandlungsphase Wasser	646
	Prinzip.	637	28.5.1	Depletio yin renale	646
	Spezielle Zeichenlehre.	637		Prinzip.	646
	Therapie	637		Spezielle Zeichenlehre.	646
28.3.8	Calor repletionis tenuintestinalis	637		Therapie	647
	Prinzip.	637	28.5.2	Depletio yang renale	647
	Spezielle Zeichenlehre.	638		Prinzip.	647
	Therapie	638		Spezielle Zeichenlehre.	647
28.3.9	Algor depletionis des Dünndarmorbis	638		Therapie	648
	Prinzip.	638	28.5.3	Algor renalis	648
	Spezielle Zeichenlehre.	638		Prinzip.	648
	Therapie	639		Spezielle Zeichenlehre.	648
28.3.10	Repletio pericardialis	639		Therapie	648
	Prinzip.	639	28.5.4	Calor humidus vesicalis	649
	Spezielle Zeichenlehre.	639		Prinzip.	649
	Therapie	640		Spezielle Zeichenlehre.	649
28.3.11	Depletio pericardialis	640		Therapie	649
	Prinzip.	640	28.5.5	Algor humidus vesicalis	650
	Spezielle Zeichenlehre.	640		Prinzip.	650
	Therapie	640		Spezielle Zeichenlehre.	650
				Therapie	650
28.4	Wandlungsphase Metall	641	28.6	Wandlungsphase Erde	651
28.4.1	Depletio qi pulmonale	641	28.6.1	Calor repletionis stomachi	651
	Prinzip.	641		Prinzip.	651
	Spezielle Zeichenlehre.	641		Spezielle Zeichenlehre.	651
	Therapie	642		Therapie	651
28.4.2	Depletio yin pulmonale	642	28.6.2	Depletio qi lienale	652
	Prinzip.	642		Prinzip.	652
	Spezielle Zeichenlehre.	642		Spezielle Zeichenlehre.	652
	Therapie	642		Therapie	653
28.4.3	Algor venti pulmonale	642			
	Prinzip.	642			
	Spezielle Zeichenlehre.	643			
	Therapie	643			

Anhang

29	Glossar	656
30	Literatur	664
31	Adressen	665
	Sachverzeichnis	666

Teil I

Standortbestimmung

- 1 TCM – die Rekonstruktion eines mythisierten Originals 28
- 2 Warum westliche Mediziner die TCM verstehen sollten: die Grenzen des Messbarkeitsdogmas 37



1 TCM – die Rekonstruktion eines mythisierten Originals

Die Bedeutung dieses Kapitels für das Verständnis der Chinesischen Medizin

Die Bedingungen, unter denen sich die Chinesische Medizin entwickelt hat, unterscheiden sich grundlegend vom Entwicklungshintergrund der europäischen Medizingeschichte.

Man muss sich die Größe Chinas, den Entwicklungszeitraum und die Leistungsfähigkeit der chinesischen Kultur verdeutlichen, um einen angemessenen Umgang mit der Chinesischen Medizin zu erlangen.

Dabei spielt eine Schlüsselrolle, ob man eine **Rezept-Akupunkturversion**, eine **phänomenologische Form** ohne angemessene Theoriebildung oder eine **wissenschaftliche Form der Chinesischen Medizin** anstrebt. Diese Versionen der Chinesischen Medizin entstanden nicht zufällig, sondern sind Folge einer wissenschaftlich-historischen Entwicklung.

1.1 Quantitative Dimension

Die große Anzahl der Menschen, deren Kultur den Hintergrund für die Entwicklung der Chinesischen Medizin bildet, gebietet Respekt. Gegenwärtig sind etwa 1,3 Milliarden Menschen Chinesen. Zwar liegen keine genauen Zahlen über frühere Epochen vor, jedoch können wir angesichts der schwachen Besiedlung Europas und Nordamerikas in der Geschichte hochrechnen, dass die **Faustformel „China = 4 × Europa“** in den Epochen, in denen sich die Chinesische Medizin entwickelte, eine deutliche Untertreibung gewesen wäre.

Die ungeheure Zahl der Menschen und das in dieser Zahl enthaltene menschliche Talent, die frühzeitig genutzte Möglichkeit, Erkenntnisse systematisch aufzuzeichnen, und das Vorhandensein verhältnismäßig gut organisierter kaiserlicher Archive bilden ein Entwicklungs- und Erfahrungspotenzial, das historisch einmalig ist.

Zusatzinformation

Bereits vor 3 000 Jahren hatten die Chinesen einen zentral regierten Staat, eine hochentwickelte Schrift, ein komplexes Steuer- und Einnahmenrecht und verhältnismäßig gut organisierte Verkehrs- und Handelswege.

1.2 Räumlich-klimatische Dimension

Die klimatischen Bedingungen, die im Entwicklungsraum dieses menschlichen Potenzials vorherrschen, reichen von der nördlichen Mandschurei und der historischen Mongolei mit teils beinahe sibirischem Klima über trockene Wüstengebiete und waldreiche Gebirgsketten bis an das südchinesische Meer, in dem ein subtropisches Klima vorherrscht. Würde man ähnliche Klimazonen in unseren Längengraden aufsuchen wollen, so würde man sich beinahe „vom Nordkap bis in den Kongo“ bewegen müssen.

Ein besonderes Charakteristikum der Chinesischen Medizin besteht darin, dass die Heilmittel, von denen viele pflanzlichen Ursprungs sind, aus allen diesen klimatischen Zonen entnommen, systematisch in ihren Wirkungen beschrieben, ihre Kombinationsmöglichkeiten gesammelt und die Indikationen präzisiert wurden.

1.3 Zeitlich-historische Dimension

Die zeitliche Dimension der Chinesischen Medizin ist am schwersten abzuschätzen. In Gräbern finden sich Hinweise darauf, dass möglicherweise bereits vor **8 000 Jahren** mit Steinsplitternadeln **akupunktiert** wurde. Da diese Technik eine hohe Kenntnis der Reflexologie, der Physiologie und der Anatomie des Körpers voraussetzt, können wir postulieren, dass bereits vor diesem Zeitpunkt eine entwickelte Medizin existiert haben muss.

In den meisten Sekundärquellen wird der Beginn der Chinesischen Medizin hingegen mit dem **Huang Di Nei Jing**, dem „Klassiker der Inneren Erkrankungen“ des gelben Kaisers in Verbindung gebracht (3. vorchristliches Jahrhundert, zur Zeit der Feldzüge Alexanders des Großen 336–323 v. Chr.).

Vom heutigen Standpunkt aus ist es nicht leicht zu ermitteln, aus welchen Gründen dieses zentrale und bis heute gültige Werk der Chinesischen Medizin vor 2300 Jahren erstellt wurde. Zwischen der Entstehungszeit des Huang Di Nei Jing und den oben postulierten frühen Akupunkturbehandlungen liegen mindestens doppelt so viele Jahre wie zwischen der Geburt Christi und der Gegenwart.

Um sich eine bessere Vorstellung der zeitlichen Entwicklung machen zu können, haben wir die Abbildung eines Zeitstrahls eingefügt, auf dem die historische Entwicklung der Chinesischen Medizin in Korrelation zu wichtigen Ereignissen der europäischen Geschichte dargestellt ist (► Abb. 1.1).

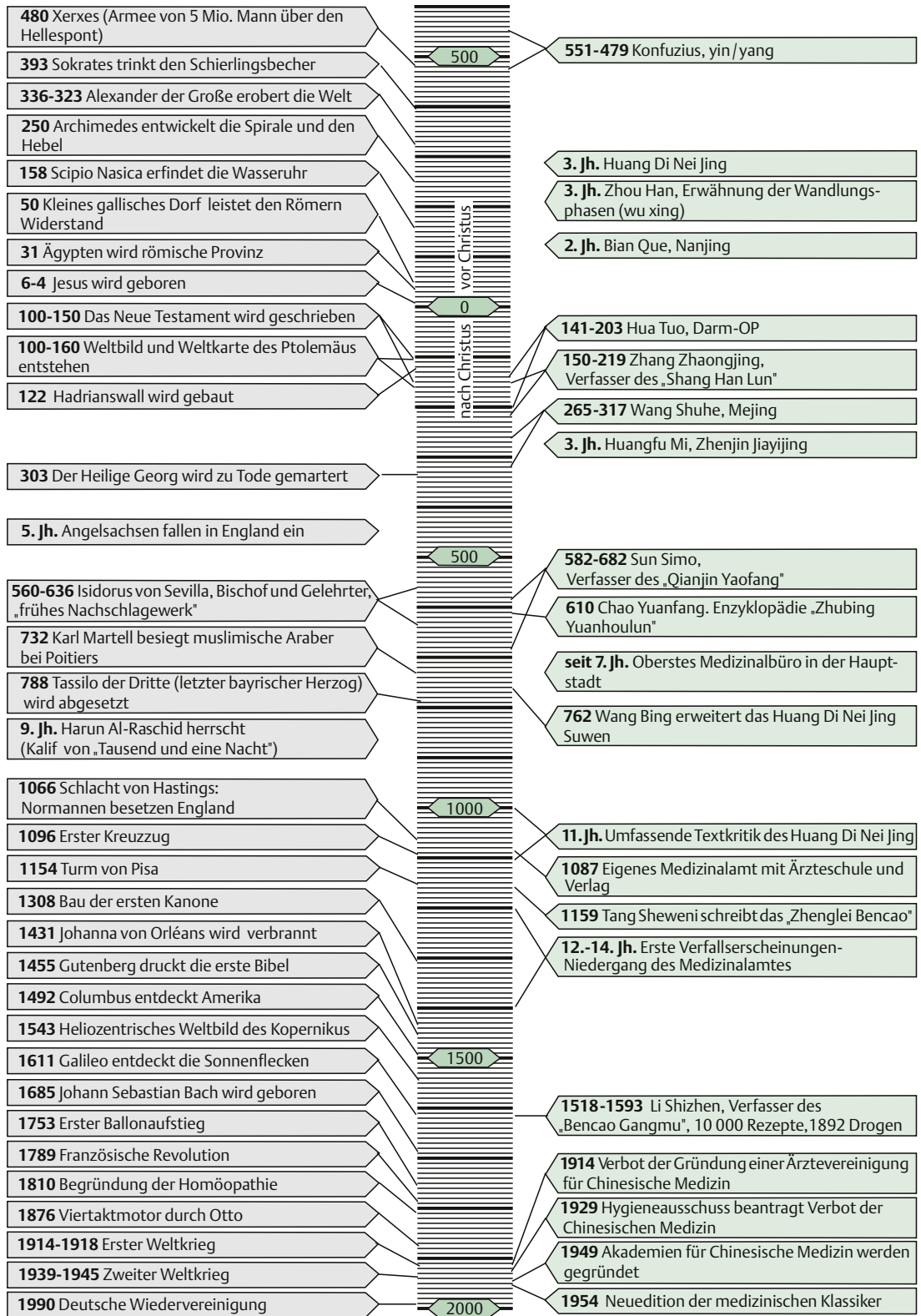


Abb. 1.1 Zeitstrahl. Entwicklung der Chinesischen Medizin in Korrelation zu wichtigen Ereignissen der europäischen Geschichte. Wollte man auch den Zeitraum der ersten Akupunkturbehandlungen 6 000–4 000 v. Chr. eintragen, müsste der Zeitstrahl 2–3 Buchlängen über den Oberrand hinausragen.